wir bewegen Menschen

Jahresbericht 2017

«Ich will nicht behaupten, es sei früher besser gewesen.»

Elvira Hug

2017

617’224 gefahrene Kilometer

27’774 Fahrten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Susanne Schaffner, Regierungsrätin 2
Wort des Präsidenten 3
Vorstandsmitglied Hans-Peter Berger 4
Wort der Geschäftsführerin 5
Neuorganisation Vorstand 6
Neuorganisation Geschäftsleitung INVA mobil 7

Zahlen
Bilanz 8
Erfolgsrechnung und Budget 9
Revisorenbericht 10

Medizinisch verordnete oder allgemeine Fahrt? 11
Club 200 12 – 13
Portrait Elvira Hug – 25 Jahre INVA mobil 14 – 17
Wir sind für Sie da! 18
Erlebnisbericht von Fabian Schläpfer 19
Bilder ehemaliger ZIVIS 20 – 21
Jubilare und Geburtstage 22 – 23

Veränderung – Hoffnung für die Zukunft ?

Susanne Schaffner
Regierungsrätin, Vorsteherin des Departementes des Innern

Veränderung, das Wort scheint uns zu elektrisieren. Wir verbinden grosse Hoffnungen auf eine bessere Zukunft damit, aber auch Befürchtungen, dass vieles – manche glauben sogar alles – schlimmer wird. Doch Hand aufs Herz: Wer möchte zurück in die Zeit, als es INVA mobil noch nicht gab? Die Gründung von INVA mobil ist eindeutig eine positive Veränderung!
Heute gibt es Leute, die grosse Hoffnungen in den technischen Fortschritt setzen. Es wird vorausgesagt, dass selbstfahrende Autos unsere Welt massiv verändern werden. Wir werden sehen. Wie oft ist es anders gekommen als prophezeit. Wir können aber davon ausgehen, dass wir auch in Zukunft gut ausgebildetes Personal brauchen, damit Menschen im Rollstuhl, mit einer Gehbehinderung oder einer Demenz Zugang zu Mobilität haben werden.

Bevor wir uns in futuristischen Mobilitätskonzepten verlieren, sollten wir uns den heutigen Herausforderungen stellen. Das Bedürfnis, mobil und selbständig zu bleiben, ist gross und weiter zunehmend. Berufliche und gesellschaftliche Veränderungen wirken sich auf die innerfamiliären Möglichkeiten zur Hilfe im Alltag aus. Verändert hat sich auch das Bewusstsein dafür, dass Menschen ihre Selbständigkeit wenn immer möglich bewahren können sollten. Ambulant vor stationär ist gerade im Blick auf die demografischen Veränderungen eine Notwendigkeit.

INVA mobil leistet einen wichtigen Beitrag, um Mobilität zu gewährleisten. Die Leistungsaufträge mit den Gemeinden, aber auch Spenden und Mitgliederbeiträge sind die Grundlage dafür, dass auch Menschen mit knappen finanziellen Möglichkeiten mobil bleiben können. Der Kanton Solothurn schätzt und würdigt mit seinem Leistungsauftrag die Dienstleistungen von INVA mobil. INVA mobil zeigt eindrücklich auf, dass moderne Organisation und professionelles Know-how auch in einem sich wandelnden Umfeld zum Erfolg führen.

Offenheit und Mut bringen uns weiter

Anton Meise
Präsident INVA mobil

Ich trat das Amt des Präsidenten an, um Gutes zu bewahren und gleichzeitig Neues zu wagen. Im Wissen, dass wir Risiken eingehen, sobald wir die Komfortzone verlassen.
In einer leistungsorientierten Gesellschaft ist das Verlassen der Komfortzone nicht immer einfach, aber unabdingbar. Dieser Mut lässt sich nicht zaghaft ausprobieren. Aber innerhalb unserer Kultur, in der Fehler erlaubt sind, um Neues entstehen zu lassen, gibt uns diese die nötige Sicherheit.

Mit dieser Ambition stelle ich mich der Aufgabe, zusammen mit der Geschäftsführerin und dem Vorstand, die Zukunft der INVA mobil zu planen und zu gestalten. Ein Engagement, das verpflichtet! Mit dieser Absicht trafen wir uns zu einem begleiteten Strategie-Workshop. Bei den vier Arbeitstreffen beschäftigten wir uns mit folgenden Fragen: Wo stehen wir heute und wie soll sich das Unternehmen entwickeln? Welche Veränderungen sind absehbar oder zu erwarten? Welche Innovationen und Anpassungen sind nötig, um den Fortbestand unseres Erfolges zu sichern, ohne unsere Werte zu vernachlässigen?

Aufbauend auf einer soliden Grundlage stellen wir uns der Zielsetzung, unsere Kompetenzen weiter zu stärken und die INVA mobil sicher in die Zukunft zu führen. Für die nächsten Jahre streben wir daher drei Ziele an: Wir sind erste Wahl für Menschen, die sicher von A nach B gefahren werden wollen. Wir sind das zuverlässige Unternehmen für unsere Mitglieder, Kunden und Partner (Institutionen, Gemeinden und Kanton). Wir handeln in jeder Beziehung kundenorientiert, wirtschaftlich und umweltfreundlich.

In diesem Sinne möchten wir mit Offenheit und Mut unser Unternehmen weiter entwickeln. Ich freue mich auf Ihre Mitwirkung und danke für Ihr Vertrauen.

Ihr Präsident
Anton Meise

Und plötzlich…

Hans-Peter Berger
Gemeindepräsident Einwohnergemeinde Langendorf
Vorstandsmitglied INVA mobil

… eine nicht vorhersehbare, unerwartete Wendung. Als 20-Jähriger hatte ich einen Motorradunfall. Eine Woche nach Lehrabschluss war ich mit der Diagnose Paraplegie konfrontiert. Nicht das, was man sich als junger Mensch wünscht.

In der Rehabilitation im Schweizerischen Paraplegikerzentrum Basel – Nottwil wurde erst 7 Jahre nach meinem Unfall eröffnet – arbeitete ich hart an meiner Selbständigkeit. Und mit mir natürlich all die Ärzte, Pflegefachleute, Physio- und Ergotherapeuten, welche mir nicht nur fachlich, sondern auch moralisch zur Seite standen. Mindestens so gross war der Einsatz meines privaten Umfeldes: meiner Familie, von Kollegen und Freunden, vom Arbeitgeber. Alle trugen einen wesentlichen und wichtigen Teil dazu bei, dass ich selbständig und unabhängig leben kann. Selbständig leben, trotz Rollstuhl, trotz der kompletten Lähmung ab Brusthöhe.

Selbständig werden, das war für mich die Motivation für den vollen Einsatz während dem 7-monatigen Aufenthalt im Paraplegikerzentrum. Dazu gehört natürlich insbesondere die Mobilität. Ein eigenes Auto fahren können, das war für mich ein Muss.

Was es heisst, nicht mehr mobil zu sein, erlebte ich vor ein paar Jahren, als ich mir die linke Schulter verletzte. Vom Bett in den Rollstuhl transferieren war nicht mehr möglich. Auch an- und ausziehen nicht. Alleine mit dem Auto unterwegs sein: Undenkbar ohne gesunden Schultergürtel. Da lernte ich das Angebot von INVA mobil schätzen. Mit dem Fahrzeugpark können Personen, welche auf einen Rollstuhl angewiesen sind, im Rollstuhl transportiert werden, ohne dass sie auf den Fahrersitz transferieren müssen. Das ist ein einzigartiges, grossartiges Angebot.

Aus eigener Betroffenheit, aber auch für alle anderen mobilitätsbehinderten Mitmenschen, engagiere ich mich seit einem Jahr im Vorstand von INVA mobil.

Veränderungen

Brigitta Galli
Geschäftsführerin INVA mobil

Hand aufs Herz, wissen Sie noch, wann eine grössere Veränderung in Ihrem Leben stattgefunden hat? Lassen Sie sich ruhig Zeit beim Nachdenken. Wie haben Sie sich dabei gefühlt? Waren auch Ängste vor dem Ungewissen dabei? Ein Adrenalinschub, der die freudige Erwartung der Veränderung willkommen hiess? Was und wie wird es sein? Bin ich der Veränderung gewachsen? Werde ich scheitern? Ist das Ergebnis so, wie ich es mir vorgestellt habe?

Fragen über Fragen lassen uns oft verharren und nicht entscheiden. Dann doch lieber alles so lassen, wie es ist. Da weiss man, was man hat. Nicht ganz korrekt. Auch wenn man alles so belässt wie es ist, verändert es sich doch. Man kann nicht festhalten, was sich nicht festhalten lässt. Kein Moment, der vergeht, kehrt zurück oder bleibt ewig. Alles ist im Fluss. Alles ist Veränderung.

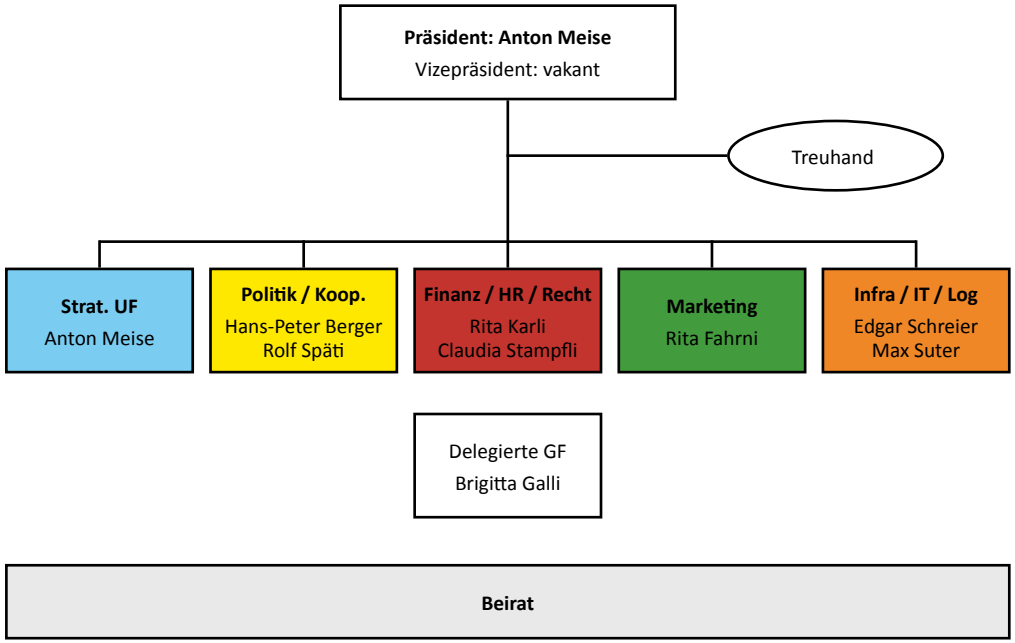
Wir von der INVA mobil erleben das tagtäglich. Sei dies im Kontakt mit unseren Kunden oder auch in unserem Alltag im Büro. Immer müssen wir uns veränderten Gegebenheiten anpassen. Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Nicht nur der Fuhrpark wurde erweitert, auch intern in der Administration hielten uns die Veränderungen fest im Griff. Zu sagen, dass dies ohne Reibungspunkte abgelaufen sei, wäre eine Untertreibung.
Ich habe mit diesen Veränderungen sehr viel gelernt. Nicht nur über Abläufe und Prozesseinheiten – das lernt man in jeder Weiterbildung –, sondern über mich und über unser Team. Ich möchte mich für diese Erfahrungen bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Ich bin überzeugt, dass wir als Ganzes von den Veränderungen profitiert haben.

Bleiben wir mutig und freuen wir uns auf die nächsten Veränderungen, denn nichts im Leben ist so konstant wie die Veränderung.

Ihre Brigitta Galli

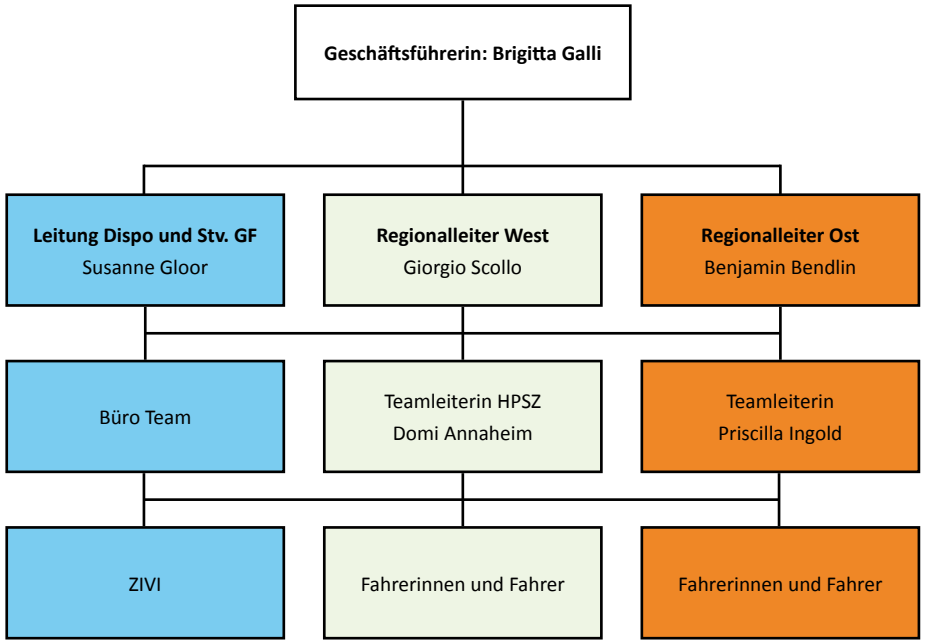
Neuorganisation Vorstand

In einem Workshop erarbeiteten die Vorstandsmitglieder eine zukunftsweisende Strategie. Die definierten Leitbilder zeigen auf, wie sich INVA mobil mittel- bis langfristig am Markt stärker positionieren und den neuen Herausforderungen rechtzeitig mit Stärke begegnen kann. Mit dem Entwicklungsprozess wurde das Ressortsystem eingeführt und die Geschäftsleitung neu organisiert.



Neuorganisation Geschäftsleitung

Die Neuorganisation des Vorstandes nahm Einfluss auf die Geschäftsleitung. Mit der Einbindung und der Mitverantwortung weiterer Mitarbeiter wurde ein wichtiger Vorteil für die operative Führung der INVA mobil geschaffen. Neu sind die Stellvertretungen und Verantwortlichkeiten geregelt.



Bilanz

	2017	2016
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	94’584.05	69’769.80
Forderungen	162’444.85	175’884.15
Delkredere	– 4’000.00	– 4’500.00
Andere Forderungen	0.00	0.00
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7’276.70	19’284.56
Umlaufvermögen	**260’306.60**	**260’439.51**
Mobiliar	9’300.00	2’500.00
Fahrzeuge	18’400.00	24’700.00
Fahrzeuge in Leasing	226’400.00	169’400.00
Anlagevermögen	**254’100.00**	**196’600.00**
Total Aktiven	***514’406.60***	***457’039.51***
Passiven		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	95’454.95	70’356.90
Kurzfristige Bankschuld	0.00	10’000.00
Darlehen Dritte (Regiobank)	0.00	0.00
Transitorische Passiven	8’600.00	8’900.00
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	100’715.35	94’528.30
Langfristige Bankschuld	0.00	0.00
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	242’911.00	192’561.15
Legat	0.00	25’000.00
Fremdkapital	**447’681.30**	**401’346.35**
Eigenkapital per 1.1.	55’693.16	36’996.09
Erfolg	**11’032.14**	**18’697.07**
Eigenkapital per 31.12.	66’725.30	55’693.16
Total Passiven	***514’406.60***	***457’039.51***

Erfolgsrechnung und Budget

	Budget 2018	2017	2016
	CHF	CHF	CHF
Fahrbetrieb	1’555’000.00	1’577’233.58	1’373’932.90
Fahrverbilligung IV Kanton	160’000.00	160’000.00	160’000.00
Fahrverbilligung AHV Gemeinden	60’000.00	59’068.15	79’497.15
Entschädigung für Autowerbung	25’000.00	25’800.00	25’800.00
Betriebsertrag	**1’800’000.00**	**1’822’101.73**	**1’639’230.05**
Direkter Aufwand	240’000.00	218’961.01	217’843.75
Löhne und Gehälter	1’200’000.00	1’189’479.20	1’021’980.80
Sozialleistungen	160’000.00	147’887.00	124’724.85
Übriger Personalaufwand	10’000.00	9’943.65	6’983.00
Übriger Betriebsaufwand	146’000.00	192’948.81	165’022.07
Abschreibungen	88’000.00	124’609.65	196’779.40
Betriebsaufwand	**1’844’000.00**	**1’883’829.32**	**1’733’333.87**
Betriebserfolg [1]	**– 44’000.00**	**– 61’727.59**	**– 94’103.82**
Finanzergebnis	– 2’000.00	–2’541.07	– 3’412.76
Spenden, Gönner- & Mitgliederbeiträge	50’000.00	50’600.80	91’456.35
Legat	0.00	25’000.00	25’000.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	161.80
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	– 300.00	– 404.50
Erfolg	**4’000.00**	**11’032.14**	**18’697.07**

[1] Vor Zinsen, Spenden, Gönner-/Mitgliederbeiträgen

Revisorenbericht

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die **Mitgliederversammlung** des
INVA Mobil (CHE-106.043.221), **Solothurn.**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des INVA Mobil für das Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 geprüft.

Für die Jahresrechnung des Vereins ist der Vorstand (die Geschäftsführung) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragung und analytische Prüfungshandlungen, sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems, sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zürich, 09. Mai 2018

MCL AUDIT LIMITED

Thomas Beer
Zugelassener Revisor

Beilage:
Übersicht
Jahresrechnung 2017 mit:
- Bilanz per 31. Dezember 2017
- Erfolgsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017
- Antrag über die Verwendung des Ergebnisses per 31. Dezember 2017

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Jahresrechnung 2017
Anhang gemäss OR 959c

Medizinisch verordnete oder allgemeine Fahrt?

Wir unterscheiden grundsätzlich zwei Arten von Fahrten. Zum einen ist eine Fahrt vom Arzt verordnet und wird dann, bis zu einem Kostendach von CHF 500.– pro Jahr, von der Krankenkasse bis zu 50 % übernommen. Bei Fahrgästen mit einer Zusatzversicherung kann der Betrag auch höher sein. Damit unsere Fahrgäste einfacher mit den Krankenkassen abrechnen können, haben wir ein Formular entwickelt, welches vom Arzt unterzeichnet werden muss. Sie finden dieses Formular auch im Internet unter *www.invamobil.ch / Preise / Ärztliche Bestätigung*.
Immer wieder kommt es zu Unsicherheiten, was nun eine medizinische Fahrt ist und was nicht. Es gibt immer Ausnahmen, aber in der Regel ist eine Fahrt vom Arzt verordnet, wenn Sie in eine Therapie müssen, einen Spitalein- oder -austritt vor sich haben oder einen Übertritt vom Spital in ein Heim haben. Dann lassen Sie das Formular vom Arzt unterschreiben und senden dann die Rechnungskopie mit der unterzeichneten Bescheinigung der Krankenkasse.

Die Krankenkassen übernehmen keine Wartezeiten oder andere zusätzliche Dienstleistungen. Sie bezahlen nur die Kosten für den Transport. Für alle anderen Leistungen muss der Fahrgast selber aufkommen.

Sind Sie unsicher, rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Eine Nachfrage bei der Krankenkasse lohnt sich auf jeden Fall.

Was ist eine allgemeine Fahrt?
Eine allgemeine oder Freizeitfahrt kommt dann zum Tragen, wenn Sie Freunde und Bekannte besuchen oder zum Arzt oder Zahnarzt müssen, einen Coiffeurbesuch planen oder in die Ferien reisen möchten.
Gemeinden mit einer Leistungsvereinbarung tragen einen Teil dieser Kosten.

Reguläre Tarife		Reduzierter Tarif (Subvention durch Gemeinde)	
Pauschal	CHF 17.50	Pauschal	CHF 8.00
Jeder gefahrene km	CHF 3.45	Jeder gefahrene km	CHF 2.50

Fragen Sie bei der Bestellung Ihrer Fahrt nach, ob Ihre Gemeinde eine Leistungsvereinbarung mit der INVA mobil hat.

Club 200 !

Eindrücklich – bewegend – einmalig, das ist Nottwil

Dieses Jahr hat uns der Weg nach Nottwil geführt.

Eindrücklich – bewegend – einmalig, so lautete der einheitliche Tenor am Ende unseres Ausflugs nach Nottwil. Doch der Reihe nach.

Begonnen hat unsere Reise am Hauptbahnhof in Solothurn. Pünktlich um 12.01 fuhren wir mit dem Schnellzug nach Olten um dann umzusteigen, damit wir in Sursee die letzte Etappe bis Nottwil in Angriff nehmen konnten. Damit wir uns unterwegs verpflegen konnten, hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein Znünisäckli erhalten. So gestärkt kamen wir neugierig und wissbegierig in Nottwil an. Die Reise war kurzweilig und die Gespräche sehr anregend und lustig.

Bei strahlendem Wetter trafen wir nach einem kurzen Fussmarsch im PPZ ein. Ohne grosse Wartezeit führte man uns in die Aula. Dort wurden wir, mit vielen anderen Gruppen zusammen, begrüsst. Gestartet wurde mit einem Kurzfilm, welcher uns einen tiefen Einblick in das Leben im Paraplegiker-Zentrum gab. Ganz ehrlich, der Kloss im Hals kam nicht davon, dass ich mich verschluckt hätte. Die Geschichten der Menschen gehen unter die Haut, und da bleibt kein Auge trocken. Die Kraft und auch die Verzweiflung berühren, ohne zu urteilen oder zu verurteilen. Nachdenklich und stiller als auch schon, reihten wir uns in die Gruppe für die Führung ein.

Die Jugend im Club 200.

Da unsere Begleitung früher selber Patientin im PPZ war, beeindruckten ihre Erläuterungen und Erlebnisse noch viel mehr. Sie weiss was es bedeutet, mit der Tatsache konfrontiert zu werden, nie mehr ohne Rollstuhl unterwegs zu sein. Was es heisst, ein Leben auf und mit Rädern zu bestreiten. Sie hat es hautnah erlebt. Ohne Beschönigung erzählt sie, dass es schwierig war, und gleichwohl hat sie den Mut wieder gefunden und arbeitet unter anderem als Begleiterin von angemeldeten Gruppen.

Gemeinsam unterwegs.

Auf der Piste.

Unsere Patienten werden auch von Menschen im Rollstuhl begleitet. Die Akzeptanz des Gesagten ist grösser, wenn man weiss, der andere hat dasselbe Schicksal erlebt und weiss wovon er spricht. Weiss um die Verzweiflung, die in einem tobt, weiss um die dunkle Seite und auch, dass es ein Leben danach gibt.

Der Besuch in Nottwil war eindrücklich – bewegend – einmalig.

Brigitta Galli
Geschäftsführung INVA mobil

INVA mobil Mitarbeiterportrait

Elvira Hug – 25 Jahre INVA mobil

Matzendorf

Elvira Hug ist eine Frau, die geradeaus sagt, was sie denkt. Einige mögen sie vielleicht als resolut bezeichnen. Das wird der Beschreibung ihres Charakters aber nicht gerecht. Denn Elvira Hug meint es immer gut mit den Menschen und hat ein grosses Herz. Eines, das für alle schlägt. Besonders für jene, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Für sie setzt sich Elvira ein: mit Worten, Taten und seit über 25 Jahren als Fahrerin bei INVA mobil.

Es war 1992, am 1. Mai, als INVA mobil, knapp zehn Jahre nach der Vereinsgründung, auch in der Amtei Thal-Gäu den Fahrdienst aufnahm. Elvira Hug war von der ersten Stunde an dabei. Radio 32 hatte über das neue Angebot berichtet und dazu aufgerufen, es zu nutzen – am ersten Betriebstag stehe der Dienst kostenlos zur Verfügung. «Es kam ein einziger Anruf», erzählt Elvira. «Ein Herr aus dem Dettenbühl (das heutige Pflegeheim dahlia Oberaargau in Wiedlisbach; Anm. d. Red.) wollte einen Ausflug nach Stunden machen. So bin ich einen ganzen Tag lang mit ihm herumgefahren, gratis. Das war mein erster Einsatz.»

Nicht besser, aber anders

Gegenüber heute war in den Anfängen vieles noch anders. «Ich will nicht behaupten, es sei besser gewesen», resümiert Elvira Hug. «Aber es war anders. Vielleicht ein bisschen einfacher, unkomplizierter und weniger schnell.» Die Handys zum Beispiel hiessen damals noch Natel und waren ein Luxus, den sich nur wenige leisten konnten. «Wer einen Transport bestellen wollte, musste mich deshalb auf dem Festnetz anrufen, jeweils am Abend. Für die Disposition und Koordination der Aufträge hatten wir eine einfache Papieragenda.»

Und ging es darum, die Kunden abzuholen und an den gewünschten Ort zu chauffieren, standen noch keine Navigationsgeräte zur Verfügung. «Wir mussten uns selber behelfen, mit Karten und Ortskenntnissen. So habe ich den ganzen Kanton kennengelernt – buchstäblich aus Erfahrung», lacht Elvira Hug.

Von links nach rechts: Elvira Hug, Dorli Bucher und Peter Ammann, Gründer der INVA mobil.

Als wäre es gestern gewesen

In den über 25 Jahren, in denen Elvira Hug als Fahrerin für INVA mobil arbeitet, hat sie vieles erlebt: Technische Neuerungen, Veränderungen der Organisation – vor allem aber unzählige Geschichten mit Menschen. «Es gibt Erlebnisse, an die erinnere ich mich noch heute, als hätten sie erst gestern stattgefunden», sagt sie. «Eine ganz spezielle Episode war jene mit einem jungen Mitarbeiter von uns. Der Mann war in Geldnöte geraten und wusste weder ein noch aus. Eines Tages gestand er mir verzweifelt, er wolle sich seiner Schulden entledigen und werde einen Überfall machen. Das hat mich schockiert. Ich redete ihm ins Gewissen und stellte am Abend für ihn eine geweihte Kerze ins Cheminée. Ich weiss nicht, was am Schluss geholfen hat, mein Zureden oder die Kerze: jedenfalls hat der junge Mann den Überfall nicht gemacht und alles wurde wieder gut.»

Wenn es darum geht, Menschen zu helfen, muss das grosse Herz von Elvira Hug zuweilen auch Sträusse mit dem Dienstweg ausfechten. «Ein Rollstuhlpatient, der bei seiner Mutter wohnte, liess sich von uns in der Freizeit regelmässig chauffieren, hauptsächlich an Fussballmatches. Das ging mit der Zeit natürlich ganz schön ins Geld und belastete die Mutter, weil sie die Rechnungen bezahlen musste. In ihrer Not griff sie zu einem rabiaten Mittel. Sie sperrte ihren Sohn aus: Als er an einem Abend von der Arbeit in der Vebo nach Hause kam, waren alle Türschlösser ausgewechselt.»

Disponentin und Fahrerinnen der ersten Stunde bei der INVA mobil im Thal.
Von links nach rechts: Verena Bätscher, Elvira Hug und Dorli Bucher.

Handeln statt zögern

«Es ging nicht lange», sagt Elvira Hug, «bis bei mir das Telefon klingelte. Der Jüngling schilderte mir seine Situation. Weil ich seine Mutter telefonisch nicht erreichen konnte, holte ich ihn kurzerhand ab, nahm ihn mit zu mir und kochte ihm ein Nachtessen. Ich konnte den armen Tropf ja nicht einfach vor verschlossenen Türen stehenlassen. Dann rief ich seinen Beistand vom Sozialamt an. Aber der hatte taube Ohren, verwies mich auf den Dienstweg. Ich solle den Burschen in der psychiatrischen Klinik abliefern, befahl er mir.»

Mit zunehmenden Aufträgen wuchs auch die Zahl der Mitarbeiter. Von links nach rechts: Dorli Bucher, Elvira Hug, Maria Flury und Verena Bätscher

Die Empörung über diese Antwort ist Elvira Hug immer noch anzuhören, wenn sie die Geschichte erzählt. «So etwas geht einfach nicht! Eine Freundin von mir arbeitete damals in einem Altersheim in Oensingen. Ich rief sie an und fragte, ob sie dem jungen Mann für eine Nacht ein Zimmer geben könne. Ich würde ihn am Morgen wieder abholen, zur Arbeit fahren und die Sache mit der Mutter und dem Sozialamt regeln. Das machten wir dann so.» Und einmal mehr wurde am Schluss alles gut. Doch die Sache hatte ein längeres Nachspiel und der Mitarbeiter des Sozialamtes wurde schliesslich an einen anderen Arbeitsort versetzt.

Ein grosses Herz für alle

Elvira Hug hat fünf Enkelkinder. Immer am Dienstag übernimmt sie den Hütedienst, «damit die Eltern einen Tag für sich geniessen können». Ihr grosses Herz schlägt wirklich für alle. Auch für ihren Arbeitgeber. «Nach mehr als 25 Jahren stehe ich immer noch zu 150% hinter INVA mobil», betont sie. «Aber im September 2019 ist definitiv Schluss mit der Fahrerei. Dann gehe ich in Pension.» Gradlinig, wie sie ist, besteht kein Zweifel, dass sie es mit dieser Ankündigung ernst meint.

Text: Chris Rölli

Wir sind für Sie da!

Die Stimmen am Telefon

Hier sind die Gesichter dazu. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da. Mit ihnen können Sie eine Fahrt mit der INVA mobil buchen.

Die Nummer, die Sie mit uns verbindet, lautet: **032 622 88 50**.
Während 365 Tagen, Tag und Nacht, sind wir für Sie unterwegs. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie sicher und zuverlässig an Ihren gewünschten Zielort.

Haben Sie einen besonderen Wunsch? Zögern Sie nicht und reden Sie mit uns.
Wir freuen uns auf Sie.

V.l.n.r.: Benjamin Bendlin, Katharina Giger, Susanne Gloor und Giorgio Scollo.

Abwechslungsreich und menschlich

Erlebnisbericht von Fabian Schläpfer

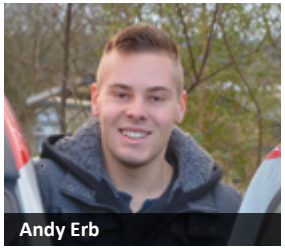
Ich habe bei der INVA mobil meinen langen Zivildiensteinsatz von sechs Monaten geleistet.
Zu Beginn durfte ich bei verschiedenen Fahrerinnen und Fahrern mitfahren und mir so einen ersten Überblick über den Alltag verschaffen und viele Fragen stellen. Dies war äusserst hilfreich, da während der Arbeit als Fahrer auf viele verschiedene Details geachtet werden muss. Danach durfte ich dann selbst meine ersten Fahrten fahren. Der Kontakt mit unseren verschiedensten Fahrgästen war sehr spannend und abwechslungsreich. Jeden Tag ist man mit neuen Situationen konfrontiert und erfährt Neues über den Alltag unserer Fahrgäste.
Nach einigen Wochen begann ich dann auch Kinder für das Heilpädagogische Schulzentrum mit dem Schulbus in die Schule und nach Hause zu fahren, was eine tolle und unterhaltsame Abwechslung zu den regulären INVA-Fahrten war. Trotz den anstrengenden Arbeitszeiten und zum Teil sehr fordernden Kindern habe ich die Schulfahrten sehr geschätzt.

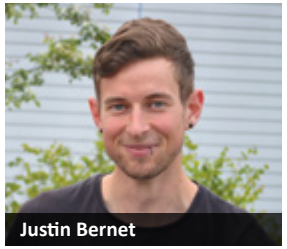
Den letzten Teil meines Einsatzes verbrachte ich dann grösstenteils in der Disposition, was mir wiederum eine andere Perspektive in die Arbeit der INVA mobil bot. Meine Erfahrungen als Fahrer waren bei dieser Arbeit sehr hilfreich, da ich genau wusste, womit ein Fahrer tagtäglich konfrontiert ist. Die Koordination von Fahrten und Fahrern ist oft sehr stressig, da innert kürzester Zeit verschiedene Ereignisse vorfallen, die sofort behandelt werden müssen. Dank des tollen Teams haben wir aber schlussendlich trotzdem jede Situation gemeistert.
Besonders hervorheben möchte ich den Einsatz der Dispo und der Fahrer, unseren Fahrgästen jeden noch zu kurzfristigen und aussergewöhnlichen Termin irgendwie zu ermöglichen und selbst in schwierigen Situationen freundlich und hilfsbereit zu bleiben. Das Motto «Wir bewegen Menschen» wird hier wirklich gelebt.
Ich möchte mich beim ganzen INVA-Team für das entgegengebrachte Vertrauen und das angenehme Arbeitsklima bedanken und wünsche der INVA mobil alles Gute für die Zukunft.

Fabian Schläpfer

INVA mobil und der Zivildienst – eine Bereicherung

Seit dem Jahr 2012 sind wir ein Unternehmen, welches Zivildienstleistenden die Möglichkeit bietet, den Einsatz bei uns zu absolvieren. Dank diesen jungen Menschen erhalten wir immer wieder neue Sichtweisen und Inputs auf unsere Arbeit. Unsere Fahrgäste sind begeistert von den jungen Mitarbeitern. Hier sind einige unserer Zivildienstleistenden seit 2012:


Andy Erb

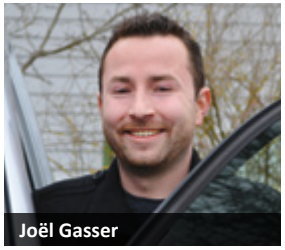

Justin Bernet

Edwin Tomoran

Fabian Schläpfer

Giorgio Scollo

Mihael Galamic


Joël Gasser

Jonathan Fluri

Kaspar Hafner

Micha Lindner

Simon Hänel

Son-Bruce Le

Thomas Martin

Joel Wisler

Sandro Rentsch

Elias Metz

Personelles

Jubiläum

Wir gratulieren zum 5-Jahr-Jubiläum…

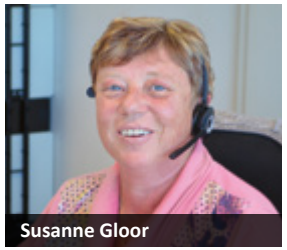
Hans-Rudolf Gunziger

Ruth Schwaller

Franziska Schrittwieser

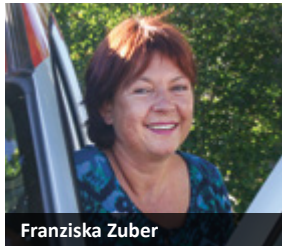
Jubiläum

Wir gratulieren Susanne Gloor zum 15-Jahr-Jubiläum.


Susanne Gloor

Jubiläum

Wir gratulieren Fränzi Zuber zum 20-Jahr-Jubiläum.


Franziska Zuber

Jubiläum

Wir gratulieren Elvira Hug zum 25-Jahr-Jubiläum.

Elvira Hug

Geburtstag

Unsere besten Glückwünsche erhielten zum 50. Geburtstag…

Daniela Bähler

Tatjana Sommer

Geburtstag

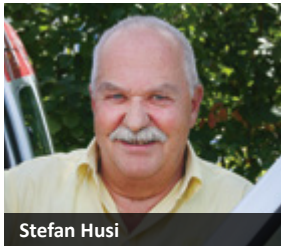
Unsere besten Glückwünsche erhielt zum 60. Geburtstag…

Ernst Dubach

Pensionierung mit 70

Zum 70. Geburtstag verabschiedeten wir zwei langjährige und treue Mitarbeiter…

Josef Eng


Stefan Husi

Herzlichen Dank!

Wir bewegen Menschen!

INVA mobil, Grabackerstrasse 6, 4500 Solothurn
Telefon 032 622 88 50, office@invamobil.ch, www.invamobil.ch

Redaktion INVA mobil
Chris Rölli (Mitarbeiterportrait)
Fotos INVA mobil
Layout Rothus AG, Grafik und Verlag, Solothurn
Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf

Unser **Spendenkonto** bei der Regiobank Solothurn AG lautet:
CH41 0878 5018 0513 3311 9

«Ihre Treuhand-Anliegen sind bei uns in besten Händen.»

BDO Treuhand

Kontaktieren Sie unsere Experten:

BDO AG Biberiststrasse 16, 4501 Solothurn, Tel. 032 624 62 46

www.bdo.ch

Prüfung | Treuhand | Steuern | Beratung